



Historische Silbermedaille an der Heim-WM

Rollhockey • Die Schweizer sorgten in Montreux für die grösste Sensation in der WM-Geschichte. Nach Siegen im Viertelfinal gegen Portugal sowie im Halbfinal gegen Argentinien, bedeutete erst Titelverteidiger Spanien im Finale Endstation.

Raphael Hadorn

Die beste Schweizer WM-Klassierung datierte bislang aus dem Jahre 1962. Damals wurden die Schweizer Vierte. Seit 1936 werden Rollhockey-Weltmeisterschaften ausgetragen. Die Profiteams von Titelverteidiger Spanien, Argentinien, Portugal und Italien dominieren diese Sportart seit Jahren. Rollhockey ist insbesondere in Portugal und Argentinien neben Fussball äusserst populär, die Einschaltquoten sind riesig. Nach der letzten WM in San Jose (USA), durften sich die Schweizer stolz «Beste Amateurm Mannschaft der Welt» nennen. Sie belegten hinter den vier «Grossen» den fünften Schlussrang, eine Steigerung schien unrealistisch, doch in der vergangen Woche wurden wir eines Besseren belehrt.

Durchzogene Vorrunde

Nach einem schlechten Spiel, welches in einer 1:3-Startniederlage gegen Italien endete, standen die Schweizer an der Heim-WM in Montreux unter Druck. Wollte man das erklärte Ziel, die Viertelfinals, erreichen, mussten Andorra sowie England bezwungen werden. Im Vergleich zum Startspiel, als Nils Hauert das Schweizer-Tor hütete, stand in den restlichen Partien dieser WM sein um sechs Jahre älterer Bruder Björn im Tor. Doch die Schweizer taten sich schwer, mit viel Zittern bezwang das Team von Trainer Alain Richard Andorra mit 1:0 und gegen England stand es bis zehn Minuten vor Spielende lediglich 2:2, mit diesem Resultate hätten die Insulaner auf Kosten des Heimteams die Viertelfinals erreicht. Mit drei Toren in der Schlussphase dieser Begegnung, konnte die Blamage jedoch abgewendet werden. «Hauptsache gewonnen», resümierte Thunerstern-Rückkehrer Michael Müller, welcher in der vergangenen Saison noch bei Montreux spielte, nach dem

Spiel, und weiter: «Jetzt sind wir im Turnier drin.» Und Björn Hauert feierte nicht nur den Einzug in die Viertelfinals, sondern seinen 30. Geburtstag...

Sensation Nummer Eins

Im Viertelfinal wartete mit dem 15-fachen Welt- und 20-fachen Europameister Portugal eine scheinbar unüberwindbare Hürde. Der Bronzemedailengewinner der vergangenen WM in San José (USA) überstand bislang an jeder Weltmeisterschaft die Viertelfinals und die Schweizer konnten gegen die Profimannschaft noch nie gewinnen. Doch an diesem Donnerstag Abend sollte unsere Amateurm Mannschaft Geschichte schreiben. Die 2000 Zuschauer trauten ihren Augen nicht, nach einem frühen 0:2-Rückstand stand es nach Ablauf der regulären Spielzeit dank Toren von Gael Jimenez und Florian Brentini 2:2-Unentschieden. Und in der Verlängerung dominierte plötzlich die «kleine» Schweiz das «grosse» Portugal. Fast wäre das Auslassen der zahlreichen Chancen bestraft worden, doch ein Björn Hauert in Hochform vereitelte in der 48. Minute eine Grosschance der Portugiesen. Fast im Gegenzug erzielte der Genfer Federico Garcia-Méndez das Golden Goal und verwandelte die Salle du Pierrier in Montreux in ein Tollhaus. «Jetzt ist alles möglich», so Hauert nach dem «grössten Sieg meiner Karriere.»

Sensation Nummer Zwei

Kopfschütteln nach dem Spiel gegen Vizeweltmeister Argentinien. «Ich weiss nicht was ich sagen soll», so ein völlig verschwitzter Hauert. In der Halle skandieren die Fans: «Finale, Finale». Vor wenigen Minuten hatte Jérôme Desponds die Schweiz mit seinem Treffer in der Verlängerung in den Final geschossen. In der regulären Spielzeit skorten bereits Florian Brentini und



Argus Ref 27619408

gleich zweimal der eingewechselte Samuel Wenger. Kopfschütteln dagegen bei den Südamerikanern, auch die zahlreichen argentinischen Radioreporter vor Ort, können nicht glauben, was sie soeben live in ihre Heimat kommentieren müssen.

Endstation Spanien

Im Final traf die Schweizer Nationalmannschaft auf Spanien, welches während dem gesamten Turnier sämtliche Spiele gewann, vor dem Final eine Tordifferenz von 34:2 aufwies und

sowohl im Viertelfinale Angola (8:0) wie auch im Halbfinale Italien (6:0) keine Chance liess. Bereits nach 17 Sekunden lagen die Schweizer mit 0:1 im Hintertreffen. Zwar konnte Jimenez in der restlos ausverkauften Halle zwischenzeitlich zum 1:1 ausgleichen, doch danach skorten die Südeuropäer in regelmässigen Abständen. 1:8 stand es am Ende, doch die Enttäuschung der Spieler über den verpassten WM-Titel wich schnell der Freude über die gewonnene historische Silbermedaille.



Nach dem Gewinn der Silbermedaille war die Schweizer Nati überglücklich.

Bild: Gordon Morrison.

Argus Ref 27619408